

Einblicke in die neue SPG-Kita

Ein Paradies für Gross und Klein

Die neue Kindertagesstätte auf dem Campus in Nottwil ist eröffnet. Nicht nur die Kinder, auch die Mitarbeitenden sind vom Neubau begeistert. Der Name Paradiesli ist Programm.

Text: **Christa Bray**

Fotos: **Sabrina Kohler**

Im Inneren der Kita Paradiesli liest Co-Leiterin Christa Kilchmann im mit Kissen und Matratzen ausgestatteten Zelt eine Geschichte vor. Die Kinder hören ihr gespannt zu, während draussen unter blauem Himmel fröhlich gespielt wird. Die Szenerie ist Idylle pur. Es ist offensichtlich, dass sich die Kinder in der im Juni dieses Jahres neu eröffneten Kita der Schweizer Paraplegiker-Gruppe wohlfühlen. Das überrascht nicht, denn in der Kita ist alles auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten: Die Küchen sind so konzipiert, dass die Kleinen tatkräftig mithelfen können. Die Toiletten wurden in kindgerechter Grösse gestaltet. Selbst die Waschbecken befinden sich auf einer Höhe, auf der sich auch die Kleinsten eigenständig die Hände waschen können.

Aber auch darüber hinaus gibt es in der neuen Kita so einiges zu entdecken, das Kinderherzen höherschlagen lässt: so etwa Hängematten, Turnmatratzen und einen Kreativraum. Neben dem grossen Sandkasten im Aussenbereich befinden sich ein beeindruckender Fahrzeugpark, eine Rutschbahn und Schaukeln. Wer sich vor Ort umschaut, dem wird schnell klar, dass der Name der neuen Kita Programm ist: Es ist ein kleines Paradies. «Die Kinder haben

sich schnell eingelebt», meint Christa. Geholfen habe auch, dass die Kinder den Bau der neuen Kita ab dem Spatenstich mitverfolgt und begleitet hätten, ergänzt die 35-Jährige.

Inspiration fürs Betreuungsteam

Nicht nur für die Kleinen ist es paradiesisch im von der Architektin und ehemaligen Patientin Ursula Schwaller entworfenen Holzbau. Die beiden Co-Leiterinnen der Kita, Christa Kilchmann und Barbara Hunkeler, sind gleichermassen begeistert von den

«Unsere Ideen konnten wir bereits bei der Ausschreibung des Projektes einfliessen lassen und den Neubau aktiv mitgestalten.»

**Christa Kilchmann und
Barbara Hunkeler**

neuen Räumlichkeiten. «Wir konnten unsere Ideen bereits bei der Ausschreibung des Projekts einfliessen lassen und den Neubau aktiv mitgestalten», erklärt Barbara. Das offene Raumkonzept fördere nicht nur den Austausch zwischen den verschiedenen Kindergruppen, sondern habe auch die Teamarbeit auf eine neue Stufe gehoben.

Die insgesamt 19 Betreuerinnen bilden eine wertvolle Konstante – für die Kinder, die Eltern und nicht zuletzt für das Team selbst. Viele arbeiten schon jahrelang zusammen. Einige haben bereits ihre Ausbildung im Paradiesli absolviert oder kennen sich von vorherigen Arbeitsstellen. Eine Rekrutierungsstrategie, die sich auszahlt: «Unsere Betreuerinnen teilen alle eine ähnliche Philosophie und Arbeitsweise», freut sich Barbara.

Ein eingespieltes Tandem

«Ich bin sehr stolz auf das, was wir gemeinsam aufgebaut haben», erzählt Barbara mit einem Lächeln. Als sie 2009 nach ihrer Ausbildung in Luzern wieder an ihren Praktikumsort in Nottwil zurückkehrte, gab es in der Kita erst eine einzige Kindergruppe. Unterdessen hat sich die Anzahl Gruppen und Kinder vervierfacht. Dadurch haben auch die Aufgaben zugenommen, die nicht direkt mit der Kinderbetreuung zu tun haben. Christa und Barbara teilen sich die Verantwortung für die Kindertagesstätte in einer Co-Leitung. «Vieles geschieht automatisch, weil wir gemeinsam gewachsen sind», erklärt Christa. Die zwei Buttisholzerinnen sind ein eingespieltes Team und kennen sich schon seit ihrer Ausbildungszeit. Für Barbara war damals schon klar: «Christa muss auch mal nach Nottwil kommen.»



Christa Kilchmann und Barbara Hunkeler, Co-Leiterinnen Kita Paradiesli, sind ebenso begeistert vom Neubau wie die Kinder.



› **Flexibilität ist gefragt**

Die beiden sind sich einig, dass Kommunikation in einem Co-Leitungsmodell das A und O ist. Nicht zuletzt ist auch eine grosse Portion Flexibilität gefragt. Denn: Flexible Betreuungstage und -zeiten für Kinder von Eltern, die im Schichtbetrieb arbeiten, verlangen auch viel Flexibilität von den Mitarbeitenden der Kita. So arbeiten Teilzeitmitarbei-

tende je nach Bedarf an anderen Tagen. «Das funktioniert nur, weil die Arbeitsbedingungen so gut sind», meint Barbara und erklärt: «Dank einem hohen Betreuungsschlüssel haben wir mehr Zeit für die knapp 80 Kinder.»

Im September ist es etwas ruhiger, da die ältesten Kinder jeweils in den Kindergarten verabschiedet werden. Dafür kommen jeden Monat wieder Kinder

und Babys von neuen Mitarbeitenden dazu. So füllt sich die Kita über die Wintermonate, bis im Frühling wieder Hochbetrieb herrscht und sich der Kreis im Spätsommer schliesst. «Wir wünschen uns, dass wir trotz dem Wachstum das Gute und Familiäre beibehalten können», hofft Barbara für die Zukunft. «Der Winter wird es zeigen», meint Christa.



Der Holzbau der neuen Kita wurde von der Architektin und ehemaligen Patientin Ursula Schwaller entworfen.



Landluft für Stadtkinder

Manuela Stalder, Übersetzerin (SPS), ist eine Mitarbeiterin der SPG, die ihren Sohn Aris (18 Monate) auf dem Campus Nottwil in die Kita schickt (siehe Coverbild). Warum hat sie sich für das Paradiesli entschieden? «Die Kita der SPG ist praktisch, weil ich keinen Umweg machen muss auf dem Weg zur Arbeit», so die 34-Jährige, die in der Stadt Luzern wohnt und jeweils mit dem Zug nach Nottwil pendelt. «Massgebend für die Wahl der Kita war für mich auch, dass die Kinder hier bei jedem Wetter draussen sind», sagt sie weiter. «Ich finde es schön, dass mein Sohn an den Kita-Tagen von der ländlichen Umgebung profitieren kann.» Nicht zuletzt schätzt Manuela auch den Umgang mit den Betreuerinnen. «Von Lernenden bis zu erfahrenen Fachpersonen – das Team ist gut durchmischt. So kann ich mir sicher sein, dass Aris bestens aufgehoben ist.»